

analysierten Klassensituation und Feindtätigkeit in einem Teil unserer Dörfer berücksichtigend

Die Tätigkeit des Klassenfeindes zeigt sich nicht nur in der Hetztätigkeit, sondern u. a. auch in einem Ansteigen der Brände im sozialistischen Sektor der Landwirtschaft. Es gibt auch eine Reihe von Beispielen dafür, daß bei Einzelbauern, die sich zum Eintritt in die LPG entschlossen hatten, Brände gelegt wurden, um sie und andere vom Eintritt in die LPG abzuschrecken. Die Untersuchung der Brände, die Entlarvung der Brandstifter und vor allem ihrer Hintermänner ist daher eine wichtige Aufgabe bei der Bekämpfung der Kriminalität auf dem Lande.

Die Arbeit der Straforgane muß dazu beitragen, daß die Feinde der sozialistischen Umgestaltung isoliert werden und daß ihr reaktionärer und volksfeindlicher Charakter entlarvt wird. Dadurch werden die Kräfte unter den Einzelbauern, die sich mit dem Eintritt in die LPG beschäftigen, frei von diesem reaktionären Druck, und sie können ihre Entscheidung wirklich frei, d. h. im Sinne der Gesetzmäßigkeiten der gesellschaftlichen Entwicklung, treffen.

Der weitere Übergang von der Einzelwirtschaft zur genossenschaftlichen Großproduktion ist auch eine der Hauptvoraussetzungen zur Erfüllung der ökonomischen Hauptaufgabe der DDR. Zu deren Erfüllung sehen die staatlichen Pläne eine erhebliche *Steigerung der Marktproduktion* auf allen Gebieten vor, wobei der Erhöhung der Produktion aus der Viehwirtschaft eine besondere Bedeutung zukommt. Das ist nur möglich durch die allseitige Entwicklung der landwirtschaftlichen Großproduktion, in erster Linie also durch Zusammenschluß der Einzelbauern zu landwirtschaftlichen Produktionsgenossenschaften. Dazu sind weiter notwendig die Entwicklung und Verwirklichung sozialistischer Prinzipien der Leitung der sozialistischen Landwirtschaftsbetriebe, insbesondere die allseitige Entfaltung der innergenossenschaftlichen Demokratie in den LPGs, und die Einhaltung der sozialistischen Arbeitsdisziplin und -moral.

Von entscheidender Bedeutung für die sozialistische Entwicklung unserer Landwirtschaft und auf das engste verbunden mit dem Stand der Marktproduktion ist die *schnelle Herstellung der Wirtschaftlichkeit* der sozialistischen Landwirtschaftsbetriebe, insbesondere der LPGs. Nur dadurch kann der sozialistische Sektor der Landwirtschaft letzten Endes seine ökonomischen Aufgaben gegenüber der Gesellschaft in vollem Umfange erfüllen und überzeugend und endgültig seine Überlegenheit über die einzelbäuerliche Kleinproduktion beweisen.

Bei einer derart schnellen Entwicklung, wie sie sich in unserer Landwirtschaft vollzieht, treten Widersprüche und Schwierigkeiten auf, die unter unseren gegenwärtigen Bedingungen in einer Reihe von Fällen entweder zu verbrecherischen Erscheinungen auswachsen oder durch kriminelle Erscheinungen verschärft werden. Die Aufgabe der Straforgane bei der Lösung dieser Widersprüche besteht zunächst darin, auf Grund der durch die Partei der Arbeiterklasse und die staatlichen Organe im zentralen und örtlichen Bereich festgelegten Perspektive und der von diesen Organen erarbeiteten Analysen über die politische und ökonomische Situation im jeweiligen Bereich herauszuarbeiten, wo mit besonders großen Widersprüchen und Schwierigkeiten und u. U. auch kriminellen Erscheinungen zu rechnen ist oder — anders ausgedrückt — wo die Schwerpunkte der sozialistischen Entwicklung liegen, auf die sich auch die Straforgane orientieren müssen. Dabei zeigt sich deutlich, daß Kriminalitätserscheinungen besonders dort auftreten, wo es Mängel in der Leitung und Organisation des sozialistischen Aufbaus gibt und wo Neues sich im Kampf gegen das Alte durchsetzt. Im Kreis Nauen ist z. B. der Zusammenschluß von Einzelbauern zu landwirtschaftlichen Produktionsgenossenschaften so weit vorangeschritten, daß der Kreisplan für das Jahr 1959 die Aufgabe stellen konnte, die sozialistische Entwicklung der Landwirtschaft des Kreisgebietes gegenüber den anderen Kreisen des Bezirks um zwei Jahre zu beschleunigen.

3 vgl. Ulbricht, Der Sidbenjahnpian des Friedens, des Wohlstandes und des Glücks des Volkes, Somderbeilage zum „Neuen Deutschland“ vom 1. Oktober 1959, S. 22.

Trotz eines Ansteigens der Marktproduktion und der Viehbestände trat im Kreis ein Widerspruch zwischen dem hohen Anteil der sozialistisch bewirtschafteten Flächen (etwa 77 Prozent) und dem Stand der Marktproduktion zutage, der sich darin zeigte, daß der Kreis in bezug auf den Anteil der sozialistisch bewirtschafteten Flächen an den Gesamtanbauflächen an der Spitze des Bezirks steht, bei der Erfüllung des Planes der Marktproduktion jedoch mit an letzter Stelle. Eine der Hauptaufgaben der Straforgane im Kreis muß also sein, diesen Widerspruch lösen zu helfen.

Auch bei der Wirtschaftlichkeit der LPGs ist ein Zurückbleiben hinter den gesellschaftlichen Notwendigkeiten und Möglichkeiten festzustellen. So erreichten Ende des ersten Halbjahres 1959 von 41 LPGs des Typs III im Kreis Nauen nur 18 einen realen Wert der Arbeitseinheit von über 7 DM⁴. In einigen LPGs ist sogar ein Rückgang des Wertes der Arbeitseinheiten festzustellen.

Der Stand der Marktproduktion und der Grad der Wirtschaftlichkeit der LPGs sind unmittelbar verbunden mit dem Zustand ihrer inneren Organisation, d. h. mit der Arbeitsmoral und -disziplin der Mitglieder, dem Entwicklungsstand der genossenschaftlichen Demokratie und der Leitungstätigkeit durch den Vorsitzenden und Vorstand der Genossenschaft.

Bei vielen LPG-Mitgliedern besteht noch ein Widerspruch zwischen ihrer genossenschaftlichen (kollektiven) Arbeitsweise und oft sehr starken und zählebigen individualistischen Arbeits- und Lebensauffassungen. Die Wurzeln für diese sind entsprechend der sozialen Herkunft der einzelnen Genossenschaftsbauern verschieden⁵. Um die kapitalistischen Überreste im Bewußtsein der Genossenschaftsbauern überwinden zu können, ist es notwendig, deren unterschiedliche Herkunft zu kennen. Es wäre falsch und schematisch, schlechthin alle Verletzungen der Arbeitsdisziplin und des genossenschaftlichen Eigentums damit erklären zu wollen, daß die Genossenschaftsbauern einmal Einzelbauern waren und aus ihrer früheren einzelbäuerlichen Produktionsweise auch individualistische Arbeits- und Lebensauffassungen mitgebracht haben. Im Kreis Nauen z. B. sind über zwei Drittel der Genossenschaftsbauern ihrer sozialen Herkunft nach nicht Einzelbauern, sondern Land- und Industriearbeiter. Bei diesen ist es meist die sog. Landarbeiterideologie, welche die Einordnung in das Kollektiv der Genossenschaft erschwert und zu Verletzungen der Arbeitsdisziplin führt. Das Wesen dieser Ideologie besteht in der Auffassung, daß das LPG-Mitglied nicht Miteigentümer einer sozialistischen Genossenschaft, sondern eine Art Gutsarbeiter sei, der in der Genossenschaft keine besonderen Rechte, aber auch keine besonderen Pflichten habe. Diese Ideologie hat noch eine gewisse materielle Basis dadurch, daß die Einkünfte der Genossenschaft zu einem — wenn auch geringen Teil — nicht nach Arbeitsleistung, sondern nach eingebrachten Bodenanteilen verteilt werden, was eine Ungleichheit und z. T. auch Spannungen in der Genossenschaft hervorruft⁶.

Bei den ehemaligen werktätigen Einzelbauern sind auf Grund ihrer früheren individuellen Produktionsweise der Individualismus und die Privateigentümerideologie fest verwurzelt. Frühere Großbauern bringen ihre kapitalistische Ausbeuterideologie in die LPG mit. Durch solche Denkweisen werden natürlich auch solche LPG-Mitglieder beeinflusst, die keine Einzelbauern waren.

Diese ideologischen Widersprüche drücken sich oft in Verletzungen der genossenschaftlichen Arbeitsdisziplin und verantwortungslosem Umgang mit dem genossenschaftlichen Eigentum aus. Häufig wachsen solche Verletzungen der genossenschaftlichen Arbeitsdisziplin zu kriminellen Erscheinungen aus, die den Genossenschaften erhebliche materielle Schäden zufügen und damit den Kampf um ihre Wirtschaftlichkeit hemmen, wodurch der sozialistischen Entwicklung auf dem Lande ein nicht zu unterschätzender Schaden zugefügt wird.

4 Die Gesamtzahl der LPGs im Kreis betrug zu dieser Zeit 40.

5 vgl. dazu: Dau, Die Erziehungsarbeit in der LPG „Vorwärts“ in Zinna/Welsau muß die unterschiedliche soziale Herkunft der Genossenschaftsbauern berücksichtigen, Staat und Recht 1959, S. 1162 ff.

6 ebenda S. 1166/67.